



## 11.3 Lernen im Freispiel - ein Praxisbeispiel

So könnte eine alltägliche Situation während des Freispiels in der Bauecke ausschauen:

Kind A. und Kind B. kommen miteinander ins Gespräch und überlegen was sie jetzt gemeinsam machen könnten.

Kind A. hat die Idee, dass sie in der Bauecke spielen könnten. Kind B. findet die Idee gut und hat auch gleich einen Vorschlag: „Wir könnten ja eine Wiese bauen“.

Gemeinsam bauen sie zuerst eine große Wiese. Danach jeder einen einzelnen Stall.

Beide möchten dieselben Tiere in ihrem Stall haben. Kind A. kann sich dann doch für eine andere Tierart entscheiden.

Sie legen Wege und gestalten die Umgebung mit verschiedenen Materialien aus.

Kind C. schaut ihnen mit etwas Abstand zu. Es würde gerne mitspielen, traut sich jedoch nicht zu fragen, ob es mitspielen darf.

Kind B. bemerkt das Kind C. und spürt, dass es mitspielen möchte. Es geht auf das Kind C. zu und fragt es, ob es mitspielen will.

Kind C. nickt und Kind B. führt es an der Hand in die Spielecke. Es erklärt ihm das schon Aufgebaute und gibt ihm einen Auftrag.

Kind D. kommt zum Spiel dazu, fragt die spielenden Kinder gar nicht, ob es mitspielen darf, nimmt sich etwas und spielt einfach mit.

Die Kinder ärgern sich über das Verhalten von Kind D. und wollen nicht, dass es so einfach mitspielt.

Kind D. will aber mitspielen und sagt: „Dann bin ich nicht mehr euer Freund“.

Kind A. sagt zu ihm, dass es ja gar nicht einmal gefragt habe.

Kind D. sagt nochmals, dass es aber mitspielen will.

Nach gemeinsamer Absprache sind alle damit einverstanden, dass Kind D. mitspielen darf.

Die Rollen werden neu aufgeteilt und das Spiel geht weiter.

Haben diese Kinder wirklich nur gespielt?

Ja, sie haben nur gespielt und doch ganz viele grundlegende Kompetenzen geschult.



## Erläuterung der ganzheitlichen Förderung am Beispiel der Spielsituation in der Bauecke:

Situation	beispielhafte Förderbereiche
Miteinander ins Gespräch kommen	Kontaktfähigkeit, Sprache - hinhören und mitteilen
Wiese und Stall bauen	gem. Idee verwirklichen, eig. Vorstellungen entwickeln und umsetzen, Eigeninitiative zeigen
Gleiche Tierart	Kompromissfähigkeit, eig. Bedürfnisse zurückstecken, verzichten können
Wege auslegen und Umgebung gestalten	mathematische Kenntnisse, Anordnungen, Formen (z.B. Legematerial, benötigte Anzahl), Ordnungssinn, Feinmotorik beim Bauen, Farbschulung, Ausdauer
Kind B. geht auf Kind C. zu	Sozialverhalten, sensibel werden für andere, Gefühle wahrnehmen
Kind D. spielt einfach mit	Sich an Regeln halten, sozialakzeptable Formen der Problemlösung finden, Gespräche führen, sich einordnen, Grenzen setzen, sich nicht unter Druck setzen lassen
Gemeinsames Spiel	Denkvermögen und Kreativität (Erlebtes mitteilen und nachspielen), Konzentration, Kooperation

Nicht zuletzt spürt das Kind auch Selbstvertrauen und Stolz auf das Gebaute. Deshalb darf die gebaute Landschaft natürlich nach Beendigung des Spieles noch stehen bleiben.

Dies wiederum führt zu Lebensfreude, Ermutigung und Stärkung der Persönlichkeit.